Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **87 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine Verbindung ein, durchlief in einer Art Schnellbleiche das Spefuxen-, das Fuxen und das Burschenstadium, wurde, wenn auch ohne glückliche Hand im Verwalten von Beiträgen und Bezahlen von Rechnungen, Quästor und schrittelte am vierten Jugendfestumzug in Würden und Ehren durch die Bahnhofstrasse. Endlich war die Jugendfestung genommen, endlich schien sich jene Versöhnung mit der Feststadt Aarau anzubahnen, auf die meine Verwandten bisher vergeblich gehofft hatten. Ein langer, ein dornenvoller Weg vom Kantonsspital über die Gartenbauausstellung, die Cousine zweiten Grades und das demolierte Mietvibraphon bis zum Gaudeamus, gewissermassen ein Konter aus der Defensive. Wenn ich mich nicht täusche, fiel jener Maienzug mit meinem 19. Geburtstag zusammen, dies liesse sich anhand der Chronik in den Aarauer Neujahrsblättern rekonstruieren. Nun, da ich eine Uniform trug, machte ich nicht nur eine, sondern mehrere Eroberungen zugleich. Schien sich früher alles gegen mich verschworen zu haben, so war nun für einmal das Jugendfestglück auf meiner Seite. Und es war wohl kein Zufall, dass dieses strahlendste aller Schönwetterprogramme mit dem nahenden Ende der Kantonsschulzeit zusammenfiel, nicht weil uns die Matur Sorgen bereitete, sondern weil Krebse immer erst vor Torschluss den Knopf auftun.

In den folgenden Jahren gab es einen einzigen Maienzug, den ich – wiewohl nie zum echten Heimweh-Aarauer geworden, da mir die räumliche Distanz fehlte – nicht unmittelbar erlebte, da ich im Tessin an einer geistigen Zerrung laborierte, das heisst an einem Roman schrieb. Nun wurde mir aber erst in jenen südlichen Julitagen bewusst, was es an einem Maienzug alles zu erleben gab, denn die Dokumentation, die sich aus den Berichten der Lokalredaktion des Tagblatts zusammenläpperte, sprengte alle bisherigen Festdimensionen. Der Sportteil schrumpfte zusammen, das Feuilleton verschwand. Wochen zum voraus erschienen Stimmungsberichte über die Festvorbereitungen und Wetterprognosen. Zum ersten Mal erfuhr ich Genaueres über die sogenannte Wetterkonferenz und über die Wurstprobe. Der Umzug und die Morgenfeier waren in den prächtigsten Farben geschildert. Das Bankett kam in epischer Breite zur Darstellung. Was sich nachmittags auf den Spielplätzen und Tanzplätzen tat. Die Morgenreden im Dialekt, die Rede des Stadtammans bis auf den unverwechselbaren Festrednertonfall genau. Alle Delegationen, die begrüsst worden waren, einzeln aufgezählt. Das Feuerwerk im Schachen, bis auf die Farben der Leuchtkugeln genau. Dieser Fernkurs für Eingeweihte machte es möglich, an allen Orten gleichzeitig zu feiern.



Bestellungen unter www.schweizermonatshefte.ch oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes. In Zürich und St. Gallen finden Sie die Schweizer Monatshefte in verschiedenen Buchhandlungen (Adressen auf der letzten Seite dieser Ausgabe).